

Reminiszenz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476556>

Nutzungsbedingungen

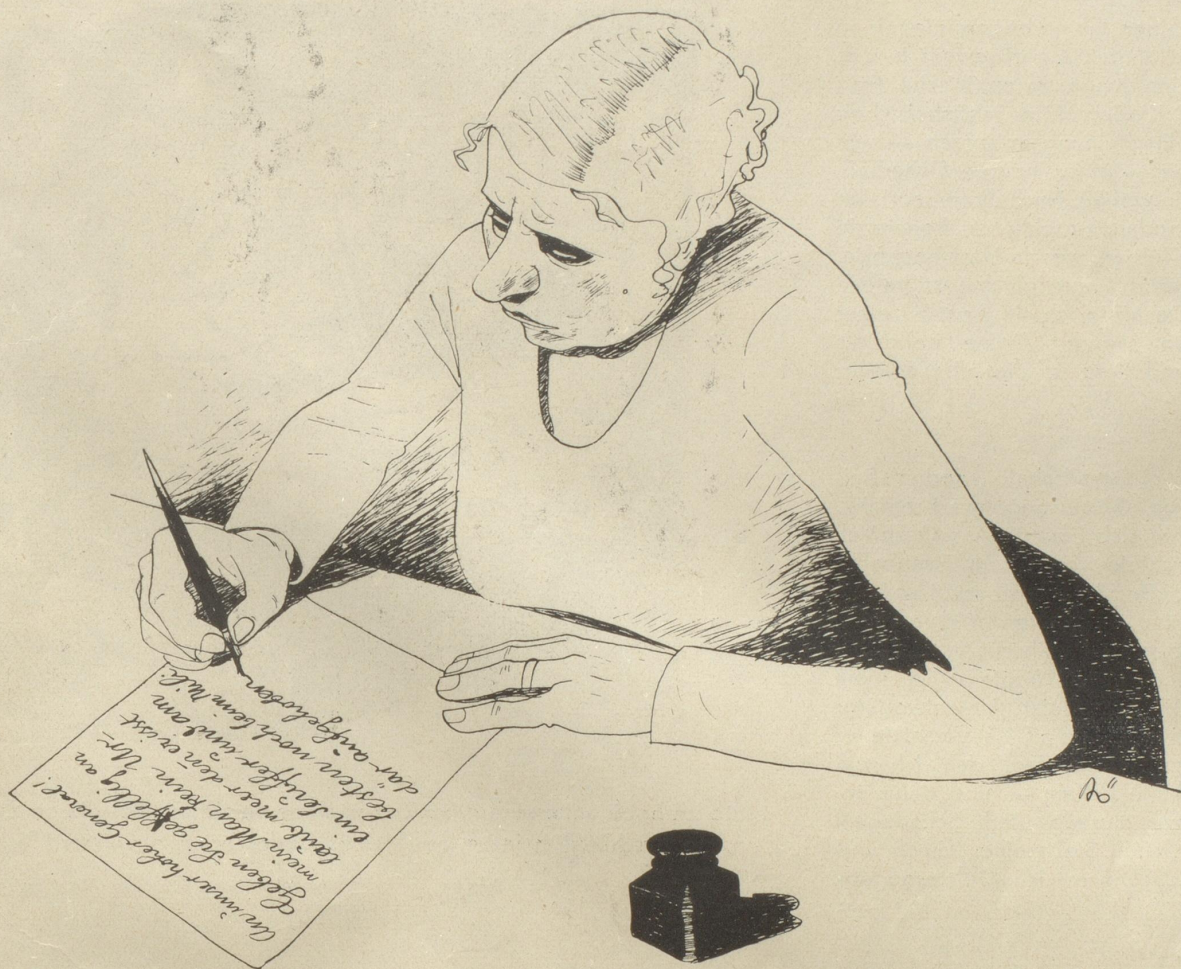
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



wende man sich vertrauensvoll an den General!

fassen wärmte ich vor und erschien nun mit meinem Café, den ich nach allen Regeln der Kunst zubereitet hatte. Ich schenkte allen persönlich ein und freute mich an dem herrlichen Aroma, das sich sofort im Zimmer verbreitete, stellte Zucker und Rahm vor die Gäste und wartete, um die Huldigungen entgegenzunehmen.

Was taten meine Gäste?

Max warf eine Handvoll Zucker in seine Tasse, Willi vermischte seinen Café zur Hälfte mit Kirsch, Erika wollte viel Milch, wie sie sich erlaubte, meine echte Crème zu nennen, und Alice

fragte mich, ob es mir viel Mühe machen würde, ihr einen Tee zu machen? Nach Café könne sie kaum einschlafen.

Ich fiel aus allen Himmeln. Mit dem gemütlichen Abend war es für mich vorbei. Ich glaube kaum, daß ich wieder Cafégäste haben werde. Paul Peter

Lieber Nebelspalter!

Am Neujahrstag befand ich mich mit Bekannten im Bahnhof B. und hörte folgendes Gespräch zwischen einem Bähnler und zwei Reisenden:

«Dier, sägit, wenn fahrt dr Zug gäge Lyf zue?»

Bähnler: «Luegit, da a däre Tafel steif's groß a'gschrybe!»

Die Beiden lesen die Abfahrtszeit und entfernen sich, nicht ohne dem Bähnler einen giftigen Blick zurückzusenden. Kaum sind sie einige Meter weg, entzückt sich der Beamte: «Läse chöu si nid, aber ‚Nei‘ schrybe hei si chönne, die Tonnere!»

AG.

Reminiszenz

Napoleon kam von der Front zurück. In den Straßen stauten sich die Menschenmassen, die nicht müde wurden, ihr «Vive l'Empereur!» zu schreien. Da wandte sich der Diktator an seinen neben ihm sitzenden Polizeichef: «Warum schwenken diese Leute nicht lieber ihre Taschentücher, als daß sie ihre Kehlen heiserschreien?» «Sire», entgegnete ihm der Gefragte, «diese Leute haben gar keine Taschentücher!» Karagös

Paradox

ist es, wenn einer sagt: «Keine Arbeit macht mir zu schaffen.» spü.

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-, Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postcheck VIII 16689



Elegante Privatwagen.
Neue Wagen
an Selbstfahrer
Camionettendienst.
17 neueste
Pullman-Cars